

Inselhaus

Zeitung für Freunde, Förderer und Partner der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe

November 2004

Am Freitag, dem 1. Oktober, feierten wir die Einweihung des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) und das 5-jährige Jubiläum der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) in der Littig-Villa in Wolfratshausen. Wir waren überwältigt von der Resonanz auf unsere Einladung und sind mit über 170 Gästen für den ersten Teil des Festaktes in ein beheiztes Zelt im Garten der Villa ausgewichen.

Mit Hilfe des Gartenbauvereins von Beuerberg gelang es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch diesen Raum in einen Festsaal zu verwandeln. Umrahmt von wunderschöner Musik – dargeboten von Mitgliedern des Amalien-Ensembles – würdigten die Gattin des bayerischen Ministerpräsidenten Karin Stoiber, der Bürgermeister von Wolfratshausen Reiner Berchtold und der Kreisrat und Vorsitzende des Unterausschusses Jugendhilfeplanung Heiko Arndt in ihren warmherzigen Grußworten die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe und brachten ihre guten Wünsche für die Arbeit in der Littig-Villa zum Ausdruck.

Den symbolischen Scheck mit den 350.000 Euro, die die Renovierung der Littig-Villa ermöglicht haben, überreichte Thomas Jansing, der Initiator

Liebe Freundinnen und Freunde der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe,



zum zweiten Mal dürfen wir Ihnen die Inselhaus-Zeitung vorlegen und Sie damit zeitnah informieren über die vielen Ereignisse, die auch in diesem Jahr die Kinder und Jugendlichen, aber auch die MitarbeiterInnen in Atem gehalten haben. Höhepunkt des zweiten Halbjahres war natürlich die Einweihung des neuen Sitzes der Gesellschaft in Wolfratshausen, die Littig-Villa. Trotz des regnerischen Wetters haben sich viele eingefunden, um die offizielle Eröffnung des Heilpädagogischen Zentrums feierlich zu begehen. Hierzu finden Sie Artikel in der Zeitung. Doch abgesehen von einem solchen Großereignis gab es auch im Kleinen wieder schöne Momente, die aus der täglichen Routine herausragten und es deshalb wert sind, hier berichtet zu werden. Vielleicht können Sie auf diese Weise ein wenig teilhaben an der Arbeit und auch dem Spaß, den eine solche Arbeit mit sich bringt.

Zu guter Letzt möchte ich Sie noch für den ersten Adventssonntag nach Beuerberg einladen, wenn beim Benefizkonzert des Amalien-Ensembles im katholischen Pfarrheim die Verleihung des Dörte-Sambraus-Preises wieder einen feierlichen Jahresabschluss darstellt. Ich wünsche Ihnen allen eine geruhsame Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Herzlichst Ihre

Catherine Kemeny (Gesellschafterin)

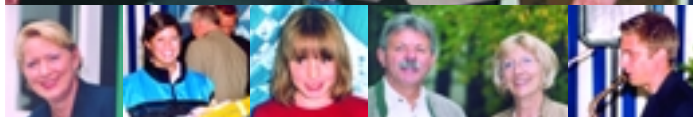


Kinder- und Jugendhilfe



Einweihung des Heilpädagogischen Zentrums in der Littig-Villa

(v.l.n.r.) Karin Stoiber, Thomas Jansing, Rolf Merten und Reiner Berchtold



und stellvertretende Vorsitzende von Sternstunden e. V., mit anerkennenden und ermutigenden Worten an den Geschäftsführer der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe Rolf Merten.

Mit einem Rückblick in die Geschichte der Littig-Villa von Dr. Sybille Krafft, der Vorsitzenden des Historischen Vereins Wolfratshausen, Bernhard Reisner und Anna Riederauer, einer 95-jährigen früheren Hausangestellten, wurden die Besucher mit interessanten und heiteren Informationen in die lange Tradition des Hauses eingeführt. Auch die anschließenden Ausführungen zum Heilpädagogischen Zentrum von Rolf Merten, dem Geschäftsführer der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe, wurden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen, bevor die Festgemeinde – angeführt von Pfarrer Florian Gruber und Pfarrer Johannes von Bonhorst – in die Räume der Littig-Villa einzog. Im großen Saal im ersten Stock versammelten sich die Gäste zu einer Segnung des Hauses und der Menschen, die darin ein- und ausgehen. Musikalische und verbale Beiträge

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Kindern der Heilpädagogischen Tagesstätte verliehen diesem Teil der Einweihung eine besondere Note.

Inzwischen wurde das Büfett im Garten aufgebaut, für das die Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft sich besonders viel Mühe gegeben hatten und das die festliche Stimmung noch gesteigert hat. Viele schöne Begegnungen und Gespräche ergaben sich beim Mittagessen an den geschmückten Tischen im Zelt, und immer wieder boten die engagierten Frauen der Patchworkgruppe von Wolfratshausen ein Los oder eine Kinokarte zu Gunsten der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe zum Verkauf an. Schließlich gab es neben Reitstunden im Inselhaus und anderen Preisen einen wunderschönen Quilt zu gewinnen, den die Besucher an der Stirnseite des Zeltes bewundern konnten. Außerdem konnten die Gäste die schönsten Handarbeiten von „Mary's Quilters“ erwerben und damit uns und sich selbst eine Freude machen. Mit dem bewährten leckeren Kuchenbüfett, wieder einmal gestiftet

von den Damen von Inner Wheel München-Residenz, Distrikt 88, und einer Vorführung von Kindern und Hunden der Heilpädagogischen Tagesstätte begann das Nachmittagsprogramm, bei dem vor allem die Kinder auf ihre Kosten gekommen sind. Unter dem Motto „(T)Raumschiff Surprise“ gab es eine Vielzahl von Angeboten, bei denen die Kinder mitmachen und viel Spaß haben konnten, während sich die Erwachsenen in der Villa umsahen und bei Kaffee und Kuchen Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führten. Den krönenden Abschluss bot die Benefiz-Filmvorführung des beliebten Filmes „(T)Raumschiff Surprise – Periode 1“ im Kinocenter in Wolfratshausen und ließ einen wunderschönen Einweihungstag ausklingen, der noch lange in uns nachwirken wird und der vor allem ein Gefühl der großen Dankbarkeit für alle, die uns so wohlwollend und tatkräftig unterstützen, hinterlässt.



Monika Hör-Merten
(Öffentlichkeitsarbeit)

Foto: Manfred Neubauer

Foto: Manfred Neubauer



Einladung auf die Finca von Peter Maffay nach Mallorca

Vermittelt durch Dr. Jürgen Haerlin, Geschäftsführer der Tabaluga Kinder- und Jugendhilfe, haben wir eine Einladung der Peter-Maffay-Stiftung in den Norden der Insel Mallorca erhalten.

Die Stiftung hat Flüge, Unterkunft und Verpflegung in einer stiftungseigenen Finca für neun Kinder und drei Betreuer gespendet. Die Reise wurde zum ersten Mal abteilungsübergreifend geplant. Aus den Abteilungen Kinderheim, Da-Heim-Erziehung und Heilpädagogische Tagesstätte gingen nur Jungen und männliche Begleitpersonen auf die Reise. Ziel war die wunderschöne Finca mit Swimmingpool, Schafen, Ziegen, Dammwild, Hunden, Pferden, einem Esel und einem Schwein sowie mit vielen Oliven- und Zitronenbäumen – ein idealer Ort für Kinderferien. Ein besonders beeindruckendes Tier war der Hirtenhund, der aufs Wort folgte und entwischte Schafe und sogar das entlaufene

Schwein wieder in den Stall geleitete. Der Esel ist auch einmal entlaufen, den haben aber wir selbst wieder eingefangen.

Es wurden von uns viele Strandausflüge mit den Kindern unternommen. An einem Tag durften wir eine Schiffsreise mit angeln, schwimmen und schnorcheln mitmachen. Der Aquapark, ein Wasserpark für Kinder mit Rutschen und vielen Möglichkeiten zum Spaß haben sowie der Besuch im Erlebnispark, wo dressierte Papageien und andere Tiere ihr Können zeigten, hat uns allen viel Freude bereitet; wobei hier die Delphinshow mit vielen Informationen über diese wunderbaren Tiere und der anschließenden Möglichkeit, die Tiere zu streicheln, mit Sicherheit ein Highlight für

uns alle war. Auch hatten die Kinder Gelegenheit, Peter Maffay beim Füttern der Tiere persönlich zu begegnen und sein Tonstudio und die ganze Farm zu besichtigen.

Liebevoll begleitet wurden wir durch eine Mitarbeiterin der Peter-Maffay-Stiftung vor Ort. Es bleibt zu sagen: es war eine rund herum beeindruckende und schöne Reise, die Lust auf mehr macht. Sollte es eine erneute Möglichkeit für uns geben, dann sind aber die Mädchen dran! Herzlichen Dank an Peter Maffay mit seiner Stiftung und an Dr. Jürgen Haerlin!



Stefanie Varena-Hermann – Preisträgerin des Dörte-Sambraus-Preises 2004



Foto: Nansen Östrikurt

Auf Vorschlag der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe hat die Familie Kemeny/Sambraus und Alexander Brochier von der Brochier Kinderfonds Stiftung Stefanie Varena-Hermann als Trägerin des Dörte-Sambraus-Preises 2004

ausgewählt. Sie wird damit für ihr außergewöhnliches Engagement für Kinder und Jugendliche geehrt.

Stefanie Varena-Hermann ist Journalistin und war viele Jahre in Stuttgart für das regionale Fernsehen tätig. Danach arbeitete sie als freie Mitarbeiterin für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften über Themen zur Bildenden Kunst. Ihre eigentliche Passion war von je her die Musik.

Mit Dörte Sambraus, mit der sie seit Kindertagen befreundet war, verband sie das Anliegen, Kindern

zu helfen. Ihr Herz für Kinder haben viele junge Menschen in ihrer Umgebung erlebt; sie zehren auch als Erwachsene noch von ihrer lebensfrohen und warmherzigen Art und verbringen nach wie vor viel Zeit in ihrem Haus.

Als Cellistin und leidenschaftliche Musikerin hat sie ihr soziales Engagement auch über den Weg der Musik gelebt. Sie ist die Initiatorin des

dabei die Möglichkeit, dass der Geschädigte dem Täter vermitteln kann, welche Einbußen und Verletzungen im Zusammenhang mit der Straftat erlebt wurden und welche Vorstellung von der Schadenswiedergutmachung bestehen. Der Täter hat seinerseits die Chance, dem Geschädigten zu zeigen, dass die Bereitschaft besteht, sich den Konsequenzen der Tat zu stellen. Hier ist der Raum für Vorstellungen von Wiedergutmachungsleistungen aus der Sicht des Geschädigten und aus der Sicht des Täters. Dabei kann es dann zu einer Vereinbarung über die Form der Wiedergutmachung (z.B. finanzielle Leistung, Dienstleistung...) und auch zu einer persönlichen Entschuldigung kommen.

Den Auftrag zur Durchführung eines Täter-Opfer-Ausgleichs erhält die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe auf Initiative des jeweiligen Staatsanwaltes und der Jugendgerichtshilfe, aber auch durch betroffene junge Menschen, die sich mit

Amalien-Ensembles München, einem unter professioneller Leitung stehenden Laienorchester, das aus Mitgliedern und Freunden des Münchner Internationalen Begegnungszentrums der Wissenschaft (IBZ) besteht. Dem Einsatz von Stefanie Varena-Hermann ist es zu verdanken, dass die etwa vierzig Musikerinnen und Musiker regelmäßig Benefizkonzerte geben und seit der ersten Preisverleihung im Jahr 1997 alljährlich unentgeltlich den Festakt mit einem ausgewählten musikalischen Programm umrahmen. Als Erbin des künstlerischen Nachlasses ihrer Großmutter, der Bildhauerin und Malerin Elisabeth Kronseder stellt sie das Symbol des Preises „Der Gratulant“ zur Verfügung und trägt dazu bei, dass Menschen, die sich auf ungewöhnliche Weise für Kinder engagieren, in einem angemessenen Rahmen gewürdigt und geachtet werden.

der Bitte um Vermittlung in einem strafrechtlich relevanten Konflikt direkt an uns wenden. Bei einem erfolgreichen TOA ist mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft oder des Jugendgerichtes eine Einstellung des Strafverfahrens möglich.

Kontakt:

Heilpädagogisches Zentrum der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Beuerberger Straße 1
82515 Wolfratshausen

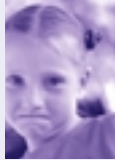


Dipl. Sozialpädagoge (HS)
Klaus Dyck
Mediator für Strafrecht
Telefon 08171 8181 0
(Zentrale) und
08171 52683 (Jugend-
wohngemeinschaft),
klaus.dyck@inselhaus.org

Veranstaltungen im HPZ/Littig-Villa

„Starke Eltern – Starke Kinder“
mehr Freude und weniger Stress
im Erziehungsalltag

Dienstags von 20 – 22 Uhr
23. November 2004
7. Dezember 2004
21. Dezember 2004
11. Januar 2005
25. Januar 2005
8. Februar 2005
22. Februar 2005



Ansprechpartnerin:
Monika Duna
Telefon 08041 6090 oder
starkeeltern@kbw-toelz.de

Beckenboden-Training

ab Februar jeden Donnerstag
von 18 – 19 Uhr

Feldenkrais-Methode

„Bewusstheit durch Bewegung“

ab Februar jeden Donnerstag
von 19 – 21.30 Uhr

Leitung: Elisabeth Schäufler,
Feldenkrais-Pädagogin LIC,
Kränkengymnastin
Telefon 08176 1778

Agenda 21 – AK Geld

Jeden zweiten Dienstag von 19 – 21 Uhr

Ansprechpartner:
Rolf Merten
Telefon 08171 8181 31

Kennenlernen beim Pizzaessen



Günther Daniel, Busfahrer des Schulbusses, der auch die Kinder des Kinderheims „Inselhaus“ tagtäglich befördert, hatte eine schöne Idee. Er wollte seine Fahrgäste aus dem Inselhaus gerne einmal außerhalb des Alltags kennen lernen und lud sie zu einem Pizza-Essen nach Beuerberg ein.

Die Mädchen und Jungen aus dem Kinderheim und deren Betreuerinnen und Betreuer hatten einen sehr schönen Abend mit Günther Daniel.

Er hat eine Gegeneinladung zum Nudessen ins Kinderheim bekommen, um das Kennenlernen zu vertiefen. Viel Spaß dabei!

Täter-Opfer-Ausgleich

Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) –
ein Angebot der Inselhaus Kinder-
und Jugendhilfe für den Landkreis
Bad Tölz-Wolfratshausen

Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) ist ein Angebot der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe für Beschuldigte und Geschädigte, eine Straftat und ihre Folgen mit Hilfe eines neutralen Vermittlers eigenverantwortlich zu bearbeiten. Wir bieten Jugendlichen und Heranwachsenden an, den Kontakt zwischen Tätern und Opfern herzustellen und eine persönliche Aussprache zu vermitteln. Mit der Unterstützung eines Mediators ergibt sich

Herzlich willkommen! Beginnen mit Mut und Verstand

Her wird der neue Internetauftritt für die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH entwickelt. Die überarbeitete Homepage stellt Ihnen voraussichtlich Herbst 2004 zur Verfügung.

Her neue Kontaktadresse:
Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Beuerberger Straße 1
82515 Wolfratshausen
Telefon 08171 8181 0 – 0
Telefax 08171 8181 31 – 0
info@inselhaus.org

Inselhaus
Kinder- und Jugendhilfe

www.inselhaus.org

Unser Internet-Auftritt wird zur Zeit noch bearbeitet. Die neue Homepage steht Ihnen bis zum Jahresende zur Verfügung.

„Die KRACHMACHER vom Inselhaus“

Einfach mal Krach machen dürfen, drauftrommeln, stampfen, schreien, grölen, pfeifen, singen ... und jodeln dürfen, ohne dass irgendein Erwachsener sich aufregt, schimpft, oder es gar verbietet – das wäre toll, dachten sich die Inselhaus-Kinder, als sie sich den Konzert-Video-Film der Kult-Step-Gruppe „STOMP“ 2000 angesehen haben. So entstand die Krachmacher-Band „Krach-Bum-Bäng“.

Wir fingen an, uns selbst tolle „Instrumente“ zu suchen, umzufunktionieren, zu bauen und zu testen. Zum Beispiel alte Töpfe, Kübel, Gießkannen, Mülltonnen, Wasserkanister, Blechdosen..., sprich alles, was der Recyclinghof hergab. Plötzlich war überall „Musik“ drin. In einem Besen, der sich beim Kehren schon wie ein Rhythmus/Takt – ja wie Musik anhört, ein Stift oder Messer, eine Gabel oder ein Kochlöffel, welche im Takt auf einen Tisch oder Topf klopfen, ein wippender Fuß, der unterm Tisch „zappelt“, gibt den Grundschlag an. Jeder Schritt wurde zur Musik – zum Rhythmus, an dem man eventuell sogar erkennt, wer da jetzt gleich um die Ecke kommt, ohne dass man denjenigen sieht. Alte Eisbehälter wurden mit Kieselsteinen gefüllt.... Schon bald hatte jeder

ein „Instrument“ und wir konnten einfach drauflos spielen. Einfach alle durcheinander – vom Kleinsten, der mit einer kleinen Rassel spielte, bis zum Größten, der mit einer riesigen Blechmülltonne, als Trommel umfunktioniert, trommelte – und das zusammen hat sich richtig gut angehört. Mit der Zeit haben sich verschiedene Rhythmusgruppen herauskristallisiert, so dass immer zwei bis drei Kinder einen Rhythmus zusammengespielt haben. Bei der doch sehr beachtlichen Lautstärke konnten wir uns trotzdem super mit Handzeichen oder Trillerpfeife verständigen, wann etwas leiser und wann wieder lauter gespielt werden soll, welche Gruppe Pause macht und wer später einsetzt. Es entstand ein wunderbarer Samba – PuraVida Sound. Toll! Wenn man bedenkt, dass wir

anfangs nur wo „drauftrommeln“ wollten. Es entstanden immer wieder neue „Instrumente“ und der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt und vielleicht, wenn wir weiter proben, stehen wir auch einmal auf einer Bühne... .

Die beliebtesten „Instrumente“ sind die großen Mais- oder Gurkenkonservendosen aus Christels Küche, für die es schon eine lange Warteliste gibt. Robert hatte sich die erste geschnappt und ist bereits begeistert – versunken dabei, wie man auf dem Foto sehen kann ... irgendwo im Dschungel, auf einem Eingeborenenfest, um das Feuer trommelnd...?

Marion Jettenberger
Praktikantin im Kinderheim „Inselhaus“



Mein Weg in die Jugendwohngemeinschaft (JWG) Eine Jugendliche erzählt

Aufgewachsen bin ich mehr oder weniger bei meinem Vater. Von meinem fünften bis sechsten Lebensjahr an war ich schon während der Woche in einer Pflegefamilie und nur am Wochenende bei meinem Vater.

In dieser Zeit ist meine Mutter, die heroinabhängig war, mit ihrem Freund nach Hamburg abgehauen und später für fünf Jahre ins Gefängnis gekommen. Danach kam ich in die Schule und lebte ganz gewöhnlich bei meinem Vater weiter. Zu ihm hat sich im Laufe der Jahre das Verhältnis allerdings sehr verschlechtert. Mit zehn Jahren kam ich in eine Kindertagesstätte, aus der ich aber nach einem halben Jahr wieder hinausflog.

Kurz darauf wurde ich in einem heilpädagogischen Hort aufgenommen. Damals hatte ich zwei Jahre lang Kontakt zu meiner Oma. Dieser brach aber nach zwei Jahren nach einem Streit ab.

Mit elf Jahren zog ich für vier Monate zur Familie meiner besten Freundin. Da mein Vater ein großes Alkohol- und Drogenproblem hat, konnte ich mich schon mit zwölf an seinen Vorräten mit Schnaps, Gras und Haschisch bedienen. Ich fing auch noch an, mit Gras zu dealen, was ein Bekannter mitbekam, der wiederum den Hort benachrichtigte. Darauf folgte ein Hilfeplangespräch mit den Erziehern aus dem Hort, meinem Vater und dem Jugendamt. In diesem Gespräch wurde meinem Vater geraten, mich so bald wie möglich in einer geeigneten Einrichtung unterzubringen. Dies verweigerte er aber. In den folgenden Monaten hatten wir weiterhin Streit, was sich in Beschimpfungen und Gewalttätigkeiten äußerte. Daraufhin habe ich mich entschlossen, mich beim Jugendamt zu melden, weil ich von meinem Vater weg wollte. Nach dem ersten Telefonat folgten weitere Gespräche mit den Erziehern und dem Jugendamt, die darauf hinausliefen, dass ich in das Kinderheim des Inselhauses ziehen sollte. Dort war aber doch kein

Platz frei und so entschlossen wir uns für die Heilpädagogisch-Therapeutische Jugendwohngemeinschaft in Geretsried. Wir sprachen dann gemeinsam mit meinem Vater darüber und er meinte, dass ich selbst wissen müsse, was ich täte und was ich wollte und er mir nicht reinreden möchte, sich aber freuen würde, wenn ich bei ihm bliebe. Das Jugendamt organisierte daraufhin ein Vorstellungsgespräch bei der JWG. Mein Vater war sehr traurig darüber und meinte, dass ich ihn nicht auch noch verlassen solle und ob ich ihm wirklich antun wolle. Aber ich hatte es einfach satt, wie es zu Hause abgelaufen war. Im Januar fand das Vorstellungsgespräch statt und ein Probewohnen wurde vereinbart. Das Probewohnen war mit den ganzen Regeln etwas ungewohnt, aber ich konnte mich gut einleben. In der Woche habe ich mich mit allen Jugendlichen in der JWG angefreundet. Am Tag vor meiner Heimfahrt habe ich mir beim Schlittschuhlaufen die Rippen geprellt und wurde vom Krankenwagen abgeholt, durfte aber am selben Tag wieder in die JWG. Am nächsten Vormittag sprachen die Mitarbeiterin des Jugendamtes, die Hort-Erzieherin und eine Erzieherin der JWG über diese Probewoche und es war schon ziemlich sicher, dass ich einziehen durfte. Deshalb durfte ich gleich darauf in ein Urlaubswochenende nach Seeshaupt mitfahren. Das war total lustig, wir haben Billard, Kicker usw. gespielt und sind am Sonntag ins Alpamare gefahren. Eine Woche später bin ich dann endlich ganz eingezogen, woberüber ich sehr froh bin.

Was bedeutet Da-Heim-Erziehung in Erziehungsstellen?

„Ich bin auch ein Inselhaus-Kind“, sagt Florian (Red.: Name geändert). Seine Freunde schauen ihn fragend an. Florian lebt nicht im Kinderheim „Inselhaus“, dort in dem Haus auf dem Hügel in Lengenwies, wo es die Pferde und die vielen anderen Kinder gibt.

Florian lebt wie die meisten seiner Freunde in einem Haus, mitten im Ort, mit einem Garten und Nachbarn. Man sieht ihn jeden Morgen in die Schule gehen und am Nachmittag trifft er sich mit seinen Freunden. Regelmäßig geht er zum Fußball-Training, an der Jugendgruppe des Fischereivereins nimmt er mit großer Begeisterung teil. Wenn er mit dem Auto zu seinen Terminen gebracht wird, gehen viele davon aus, dass die Fahrerin seine Mutter bzw. der Fahrer sein Vater ist. Die Kinder, die außer ihm in dieser Familie wohnen, werden für seine Geschwister gehalten.

Florian wächst auf wie viele andere Kinder in der Umgebung, er fällt kaum auf unter seinen Freunden: er tobt herum wie sie, er erzählt die gleichen Witze, teilt mit ihnen den Spaß am Fußball und die Mühen des Lernens – und doch unterscheidet er sich in einem wesentlichen Punkt von ihnen: Florian ist ein Inselhaus-Kind, das zur Abteilung „Da-Heim-Erziehung“ gehört. Er wurde wie die anderen Kinder der Da-Heim-Erziehung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe in die eigene Familie aufgenommen. Mit diesen Kindern hat er gemeinsam, dass er nicht bei sei-

nen leiblichen Eltern leben kann, weil diese nicht für ihn sorgen können. Die Mutter ist psychisch krank und vom Vater fehlt jede Spur.

Was diesem Jungen nicht auf den ersten Blick anzusehen ist, ist dass sein Leben wesentlich schwieriger ist, als das vieler seiner Freunde auf dem Fußballplatz. Er ist froh darüber, dass er bei Menschen leben kann, die ihn nicht nur gern haben, sondern die ihm dabei helfen können, sich den besonderen Herausforderungen seines jungen Lebens zu stellen. Wenn er seine kranke Mutter besucht, kann er danach mit ihnen reden

und seine Eindrücke und Gefühle verarbeiten. Wenn er sieht, wie die Väter seiner Freunde am Fußballfeld stehen, hat er jemanden, mit dem er über diese Lücke sprechen kann, die sein fehlender Vater für ihn bedeutet.

Er ist ein Inselhaus-Kind und er kann dennoch in einer Familie aufwachsen. Im überschaubaren Rahmen entstehen da Beziehungen und Verbindungen, die ihm Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und die ihm wohl auch über die Zeit der Kindheit hinaus erhalten bleiben. *hmm*



Wir danken!

Jede Spende bedeutet für uns nicht nur erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten in unserer heilpädagogisch-therapeutischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, sie ist für uns auch Ausdruck von Anerkennung, Bestätigung und vor allem Ermutigung zum Handeln im Dienst der uns anvertrauten jungen Menschen. Dafür sagen wir allen, die uns im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten und darüber hinaus in diesem Jahr tatkräftig und finanziell unterstützt haben, ein ganz herzliches Dankeschön.



- Amalien-Ensemble mit Stefanie Varena-Hermann
- den Berätern der Inselhaus Kinderfonds Stiftung und der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
- Niko Brinkmann, Hamburg
- Alexander Brochier, Brochier Kinderfonds Stiftung
- Burschenschaft Degerndorf
- Ehepaar Chucholowski und allen Spendern anlässlich ihrer Silbernen Hochzeit, Wolfratshausen
- Frau Drechsler, Constantin Film, München
- Cornelius Esau, München
- den Mitgliedern des Freundeskreises Inselhaus e.V.
- Maria Schön und Angela Bromberger vom Gartenbauverein Beuerberg
- Michaela Geiger, Journalistin, München
- Heide und Wolfgang Glesche, Gräffelfing
- Georg Goldhofer, Hausmeisterservice, Wolfratshausen
- Elisabeth Gründl, Kindergarten Degerndorf
- Eva Maria Gruber, Wolfratshausen
- Maria Hafner und allen Spendern anlässlich der Beerdigung von Dr. Walter Hafner
- den Damen von Inner Wheel, München-Residenz Distrikt 88
- Angelika Kassner mit ihrem Sohn Andi und den Mitgliedern des Hundesportvereins Königsdorf
- Ellen Klier, Pressesprecherin von Burgmann Industries GmbH & Co. KG, Wolfratshausen
- Lydia Klimanek, Pfarrei St. Nikolaus, Murnau
- Kolpingfamilie Wolfratshausen

Gedanken zum Heilpädagogischen Zentrum Auszug aus der Ansprache anlässlich der Einweihungsfeier



Nach der offiziellen Einweihung und Vorstellung der Räumlichkeiten in der Littig-Villa wünschen wir uns, zu einem Heilpädagogischen Zentrum für den Sozialraum Geretsried/Wolfratshausen und die Gemeinden der Umgebung zu werden. Wir verstehen „Heil“ in diesem Heilpädagogischen Zentrum in dem Sinne, wie ich es gerade von dem Pfarrer und diesjährigen Silbermedallengewinner im Tischtennis der Paralympischen Spiele in Athen, Rainer Schmidt, gelesen habe: „Heil ist da, wo Beziehungen in Ordnung sind.“ Offensichtlich ist das bei den von uns zu betreuenden Kindern nicht in ausreichender Weise der Fall. Heilpädagogik ist daher auch und besonders darauf ausgerichtet, die Beziehungen wieder in Ordnung zu bringen. Ist es nicht ein Zeichen unserer Zeit, unserer

sozialen und gesellschaftlichen Bezüge insgesamt, dass die Beziehungen zueinander in vieler Hinsicht nicht mehr in Ordnung sind?

Heilung hat etwas zu tun mit dem Erleben von Einheit. Das trifft sowohl für den einzelnen Menschen zu als auch für den sozialen Organismus, der immer mehr seine Einheit zu verlieren droht und vereinzelte, oft vereinsamte Mensch produziert.

In diesem Sinne denken wir uns das Heilpädagogische Zentrum als einen Ort der Begegnung für Jung und Alt, von dem innovative Impulse für das Zusammenleben aller und speziell für die Kinder und Jugendlichen in der Region ausgehen. Das wünsche ich mir und uns für unsere zukünftige Arbeit in der Littig-Villa.

Rolf Merten (Geschäftsführer)

- Gerd Kühnast, Brekhum
- Elisabeth Leidl, Kindergarten Eurasburg
- Helmut Liebe, KLM GmbH, Wasserburg
- Peter Maffay und der Peter-Maffay-Stiftung
- „Mary's Quilters“ Maria Wessel, Wolfratshausen
- Dr. Wolfgang Ott, München
- Ingo Pawelzik, Wolfratshausen
- Eva Pfab, Holzhausen
- Pfarrer Florian Gruber mit den Pfarrern und Kirchengemeinden in Wolfratshausen und Geretsried
- Axel von Platen, Wolfratshausen
- Georg Plewnia, Wolfratshausen
- Heidemarie und Wolfgang Purwin, Hamburg
- Marianne Remy, Turnverein Endlhausen
- Anna Riederauer „Farchet-Lady“, Wolfratshausen
- Christian von Stülpnagel, Geschäftsführer eg-electronics GmbH, Wolfratshausen
- Monika und Gerhard Schielein, Boschof
- Schielein-Informationsdesign, München
- Wolfgang Schmatz, Krailing
- Ingeborg und Dr. Eckhard Schmengler, München
- Siemens AG, Abteilung „Computer helfen heilen und leben“, München
- der Stadt Wolfratshausen, ihren VertreterInnen und MitarbeiterInnen
- Sternstunden e. V.

- Dr. Jürgen Haerlin, Tabaluga-Stiftung
- T.U.N. e. V.
- Unternehmensvereinigung Wirtschaftsraum Wolfratshausen, Dr. W. Steinbach und Ch.v. Stülpnagel
- Josef Urban, Eurasburg
- Peter Wallinger, Wolfratshausen
- Hartmut Weber, Architekt, Beuerberg
- Zimmerei Mayr GmbH, Wolfratshausen

Wir gratulieren Prof. Dr. Klaus Offerhaus, Präsident des Bundesfinanzhofes a. D. und Beirat der Kinderfonds Stiftung zum 70. Geburtstag und danken ihm und den Spendern für die Zuwendungen an uns zu diesem Anlass.

Danke auch allen, die hier nicht namentlich genannt sind, die uns aber verbunden sind und uns in unterschiedlichster Weise helfen! Wir wissen das sehr zu schätzen!

Sie alle unterstützen unser Anliegen – nämlich junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen „mit Herz und Verstand zu begleiten“ – und dafür danken wir Ihnen im Namen der Kinder und Jugendlichen von Herzen!

Inselhaus aktuell

Benefizkonzert zur Verleihung des Dörte-Sambras-Preises 2004 an Stefanie Varena-Hermann mit dem Amalien-Ensemble München
Sonntag, 28. November 2004, 17 Uhr
im Katholischen Pfarrheim in Beuerberg

Musik-Programm:
Henry Purcell: Phantasie g-moll
Joseph Haydn: Konzert für Violine und Orchester C-Dur HOB VII a:1
W. A. Mozart: Divertimento F-Dur KV 138

Solistin: Elisabeth Thetter, Violine
Dirigent: Dr. Ernst Blümner

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten



10-jähriges Mitarbeiterjubiläum

Marion Krauß, stv. Geschäftsführerin



Elisabeth Müller-Hagen, Sozialpädagogin im Fachdienst



Manfred Billich, stv. Abteilungsleiter Kaleidoskop



und Christine Schulz, Hauswirtschaft

5-jähriges Mitarbeiterjubiläum

Thomas Schreiner, Sozialpädagoge im Kinderheim „Inselhaus“.



Gerade in unserer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist kontinuierliches Engagement von unschätzbarem Wert. Wir danken sehr für die geleistete Arbeit in all den Jahren und wünschen jedem Einzelnen weiterhin viel Kraft, Gesundheit und Spaß bei der Arbeit.

**Jubiläumsfeier
15 Jahre Kaleidoskop – flexible Betreuung junger Menschen**
Freitag, 6. Mai 2005, 12 Uhr
Plinganserstraße 40 a, München

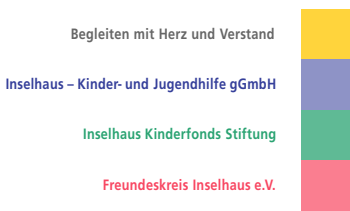


Inzwischen liegt die Baugenehmigung vom LRA vor. Wir planen die Eröffnung im Frühjahr 2005.

Beiratssitzung: Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH am Freitag, dem 26. November 2004 um 10 Uhr in der Littig-Villa

Beiratssitzung: Inselhaus Kinderfonds Stiftung am Freitag, dem 26. November 2004 um 19 Uhr in der Littig-Villa

Inselhaus, ein Konzept mit Herz und Verstand



- Heilpädagogisch-Therapeutisches Kinderheim „Inselhaus“
- Heilpädagogische Tagesstätte
- Heilpädagogisch-Therapeutische Jugendwohngemeinschaft
- Da-Heim-Erziehung in Erziehungsstellen
- Kaleidoskop – flexible Betreuung junger Menschen
- Übergeordneter Pädagogisch-Psychologischer Fachdienst

Sie können uns helfen, indem Sie spenden!

Ihre Spende wird ausschließlich für die Kinder und Jugendlichen verwendet, die durch unsere Einrichtung betreut werden.

■ Inselhaus Kinderfonds Stiftung
Spendenkonto 375 036 0036
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 700 205 00

Bitte geben Sie unter „Verwendungszweck“ auch ihren Namen und ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt zuschicken können.

Sie können auch Mitglied werden im ■ Freundeskreis Inselhaus e. V.
Beuerberger Straße 1, 82515 Wolfratshausen
Spendenkonto 827762
Raiffeisenbank Beuerberg-Eurasburg
BLZ 701 693 33

Weitere Informationen über:
Elke Hammerbacher, Telefon 08171 818133

Die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH besteht aus fünf heilpädagogisch-therapeutischen Abteilungen sowie einem übergeordneten pädagogisch-psychologischen Fachdienst. 80 Kinder und Jugendliche vom Säuglingsalter bis zur Volljährigkeit werden hier teilstationär und stationär betreut:

- im Kinderheim „Inselhaus“ – ab Schulalter
- im Kaleidoskop (einer offenen Form des betreuten Wohnens) – ab 16 Jahre
- in der Da-Heim-Erziehung – ab Säuglingsalter
- in der Heilpädagogischen Tagesstätte – ab Schulalter
- in der Jugendwohngemeinschaft – ab 14 Jahre

Die Ursprünge der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gehen auf Dörte Sambras zurück, die 1981 ihr Erbe von über zwei Millionen Mark eingesetzt hat, um sich einen Traum zu erfüllen: Sie wollte benachteiligten und erziehungsschwierigen Kindern helfen.

Zu diesem Zweck gründete sie die „Gesellschaft zur Förderung der Humanisierung des Erziehungswesens“ und erwarb das Anwesen, auf dem sich heute das Kinderheim „Inselhaus“ in Eurasburg befindet.

Seit ihrem Tod 1996 wird die mittlerweile gewachsene und in „Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe“ umbenannte Gesellschaft von ihrer Tochter, der Diplom-Psychologin Catherine Kemery, als Gesellschafterin repräsentiert. Geschäftsführer ist seit 1987 der Diplom-Psychologe und Dipl. Betriebswirt (FH) Rolf Merten, der gemeinsam mit Dörte Sambras die Gesellschaft aufgebaut hat.



Kinder- und Jugendhilfe

Impressum

Inselhaus, November 2004
Zeitung für Freunde, Förderer und Partner der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe
Herausgeber:
Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
V.i.S.d.P. Geschäftsführer Rolf Merten
Redaktion:
Monika Hörr-Merten, Elke Hammerbacher
Redaktionsanschrift:
Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Beuerberger Straße 1, 82515 Wolfratshausen
Telefon 08171 81810, Telefax 08171 818183
www.inselhaus.org
Gestaltung:
Schielein Informationsdesign, München
Druck:
Kreiter Druckservice GmbH, Wolfratshausen